



## **FUNDAȚIA „PENTRU FAMILIA CREȘTINĂ”**

545400 Sighișoara, str. H. Teculescu nr.39

jud. Mureș / RO

Telefon / Fax: 0265-773904 sau 0744-306088

Sentința 456/1999 Tribunalul Mureș

CUI: 11701226

„Oricine va primi un copilăș ca acesta în numele Meu, mă primește pe Mine.” (Matei 18,5)

---

### **INFORMATIONEN ZUR STIFTUNGSARBEIT**

#### **Rückblick 2019**

Ihr Lieben,

bevor uns der Alltag des Jahres 2020 ganz fest im Griff hat wollen wir doch noch einen Rückblick auf 2019 werfen, und Euch daran auch teilhaben lassen.



Es ist erstaunlich, wie schnell ein Jahr vergeht, wie man, wenn man mittendrin steht, von einem Termin zum nächsten hetzt, sich die Ereignisse manchmal überschlagen und man den Eindruck hat, das Wasser steht einem bis zum Hals, und am Jahresende steht man da und fragt sich: war's das? Was ist nennenswert von all dem, was sich zugetragen hat? Wo wurden neue Weichen gelegt, was war zukunftsweisend?

2019 ist ein Jahr durch das wir wieder hindurchgetragen wurden. In den kleinen und in den großen Ereignissen durften wir erkennen, dass Gott das Ruder in der Hand hat und dass Er die Geschehnisse der Stiftung in Händen hält. Das erfüllt uns immer wieder mit Dankbarkeit, und auch mit Zuversicht für die Zukunft.

Erfreulich ist, dass die Grundstrukturen tragen. Die einzelnen Bereiche der Arbeit dürfen ja nun schon auf einige Jahre Funktionieren zurückblicken, und in diesen Jahren haben sich tragende Strukturen herangebildet, die ab und zu einer Korrektur bedürfen, aber im Prinzip belastbar und tragfähig sind. Wir wünschen uns die Weisheit, rechtzeitig zu erkennen wo und wann ein Eingriff nötig ist und nicht mit Betriebsblindheit geschlagen werden. Und wir sind dankbar für unsere Partner, die uns in liebevoller Weise zur Seite stehen und uns mit ihren Ratschlägen, Hinweisen und positiver Kritik auf Verbesserungsmöglichkeiten und Mängel hinweisen.

Und jetzt ein kleiner Einblick in die verschiedenen Bereiche:

**PFLEGEFAMILIEN** – wie in einer großen Familie gibt es auch hier ständig Veränderungen, und doch bleibt die Familie die gleiche. 2019 brachte 2 Enkelkinder, eine Hochzeit, eine Abiturientin, einen Schulverweigerer, und ganz viel Alltägliches in den einzelnen Familien. Es ist erstaunlich wie sich die

einzelnen ehemaligen Pflegekinder entwickelt haben und ihren Weg durchs Leben gehen, oder noch suchen. Bei der verspäteten Weihnachtsfeier am 7.1.2020 waren sie zum Teil da, von manchen haben wir nur erzählt bekommen. Was wir aber an dieser Stelle auch weitergeben möchten ist die Dankbarkeit der Pflegefamilien, die auch diesmal zum Ausdruck gekommen ist. Für alle Familien war die Aufnahme der Pflegekinder ein einschneidendes Ereignis. Manche der Familien betonen aber immer wieder, dass die Aufnahme der Pflegekinder viele positive Auswirkungen auf ihr Familienleben hatte und dass sie im Nachhinein sehr dankbar sind für ihre damals getroffene Entscheidung.



**„HAUS DES LICHTS“** – ist weiterhin der Bereich der am meisten gibt und nimmt.

Im „Haus des Lichts“ bekommen die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen all das, was sie in der normalen Gesellschaft nicht bekommen: Aufmerksamkeit, Förderung, Akzeptanz, Toleranz. Sie dürfen einfach „sein“ und dürfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten lernen, leben, erleben, sich freuen oder traurig sein, arbeiten, spielen, singen, tanzen, ... all das, was auch andere Kinder und Jugendlichen gerne tun. Begleitet und betreut werden sie von liebevollen Fachleuten, die sich sehr um das Wohl jedes einzelnen bemühen.



Diese Fachleute müssen monatlich bezahlt werden, und das ist zur Zeit eine große Herausforderung. Dankbar sind wir, dass es in der Zeit eines finanziellen Engpasses so viel Hilfestellung gab und durch den Einsatz der Partner der Engpass überbrückt werden konnte.

Wir sind dabei, langfristige Lösungen zu finden, ohne die Qualität der Arbeit im „Haus des Lichts“ zu vermindern oder die Arbeit einzuschränken. Angedacht sind Patenschaften, mittels derer die Kosten der Plätze in der Tagesstätte (etwa 300 Euro / Monat) finanziert werden.

Die Arbeit mit den jungen Erwachsenen hat die staatliche Anerkennung bekommen. Unserem Einspruch (wir berichteten im letzten Jahr) wurde stattgegeben und die Arbeit mit den Jugendlichen darf offiziell stattfinden. Die Gruppe der jungen Erwachsenen ist inzwischen sehr zusammengewachsen, sie sind ein Team, kennen sich schon viele Jahre, und brauchen sich inzwischen auch. Sie haben einen Traum – einen eigenen „Club-Raum“. Mehr Infos dazu im eigenen Flyer.



Helmi schreibt zu den Entwicklungen im „Haus des Lichts“:

Einmal mehr haben wir auch in diesem Jahr erfahren, dass es für unser Unterwegs-Sein mit unseren Schutzbefohlenen in der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Situation und den Strukturen unseres Landes keine Sicherheit für uns gibt. Wir gehen in der Abhängigkeit und in dem Vertrauen auf den, welcher der Vater der Vaterlosen, der Ausgegrenzten und Beladenen ist, im Vertrauen zu dem, der, im Sinne des guten Hirten, den Weg kennt, die Wasserquellen, die Weide- und die Ruheplätze, und uns dahin führt!

Es bleibt ein Weg in der Spannung zwischen den vielen Anfragen von Eltern mit der Not ihrer Kinder, mit Neudiagnosen, die sie noch nicht verarbeitet haben und deren Tragweite für ihr persönliches Leben und den Familienalltag sie noch nicht ermessen können, und der Begrenztheit der Möglichkeiten des „Hauses des Lichts“, gegeben durch die Anzahl der Plätze in der Tagesstätte.

Bei der letzten Kontrolle auf unseren Finanzierungsantrag hin, hatten wir zu viele Kinder in unserer Betreuungsevidenz (30) und wurden aufgefordert auf 24 zu reduzieren. Wir mussten ein neues Programm erstellen und lassen jetzt die Kinder, die nur zur Einzeltherapie angemeldet sind (im Status der Eingewöhnungszeit), nur am Freitag kommen. Auf der Warteliste sind weitere 4 Anträge.

Die Weihnachtsferien haben eine Erfrischung gebracht und zur Überraschung der Kollegen Eingewöhntes nicht verloren gehen lassen, sondern, bei zwei unserer kleinen Neuanfänger, als erlerntes Verhalten zutage gebracht. Es erfreut natürlich sehr, das Entwicklungspotential der einzelnen Kinder erkennen und fördern zu dürfen!

Wir danken von Herzen, dass es auch durch Ihre/Eure Unterstützung und Einsatz möglich ist!

Eine große Horizont- und Erlebniserweiterung ist unsere "werdende Farm", die viel Entfaltungsraum und echten Auslauf für all die gestauten Energien und Frustrationen des Nicht - Konform -Seins bietet.

Neu in unserer Werkstättenarbeit: eine große Freude und Bereicherung ist Felix Meinel in der aktiven Werkstätten-Betreuung an zwei Tagen in der Woche. Mit einer kleinen Gruppe unserer Jugendlichen (2-3 der Jungs) sind sie bei mancher handwerklichen Arbeit im Gelände oder Haus zu beobachten.



Material einkaufen, danach mit Bohrmaschine umgehen lernen und ausüben - das gibt manchen stolzen Blick und ernsten Brustton beim Verkünden der Erfolge. Diese Fotos entstanden beim Anbringen von Handläufen im Treppenhaus – diese wurden bei einer Kontrolle durch die Behörden als notwendig erachtet.

Was uns noch mit großer Freude erfüllt ist das wachsende und schon gewachsene Vertrauen der Eltern der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen mit Einschränkungen in uns als Mitarbeiter-Team. Die Schwierigkeiten und Infragestellungen durch die Behörden brachten in den Reihen der Eltern einen erfreulichen Schulterschluss und eine große Bereitschaft aktiv zu werden. In dieser Sinn-gebenden Gemeinschaft erleben wir neu motivierte Väter beim Abladen der Transporte, oder an Felix' Seite bei handwerklichen Arbeiten auf der Farm, und Mütter beim Sortieren der Kleidung für den Second-Hand Verkauf.

Besonders bewegend ist auch der kurze, ehrliche Austausch auf der WhatsApp-Gruppe, wo sie Bilder, Freuden und Ängste, z.B. vor einem bevorstehenden Arzttermin, teilen und mit so viel Liebe und echter Anteilnahme oder Trost einander beistehen!

Langsam dämmt und erschließt sich uns der Reichtum, gerade "des Lebens, das Sinn hat", in ungeahnter Tiefe, durch die Einschränkungen und die Nöte, die sie generieren!

Herzlichen Dank, für Ihr/Euer treues, liebevolles Mittragen und Unterstützen und Ihr/Euer Notwendendes Helfen! Möge Gott auch Ihrem /Eurem Leben dadurch noch einen neuen, frohmachenden Sinn geben und Sie/Euch gesegnet sein lassen!

**„Therapeutische Kinder- und Jugendfarm“** – es wurde in diesem Jahr viel auf dem Gelände im Wolkendorfer Grund getan.

Es steht eine Schweden-Scheune mit den Sanitäreinrichtungen, mit Wasserzufuhr und Kanalisation. Dafür wurde ein Brunnen gebohrt und am oberen, erhöhten Teil des Grundstücks ein Wasserbehälter in die Erde, frosttauglich, eingegraben. Im See konnte man bis Ende Juli baden und sich richtige Schlamm-schlachten liefern, leider ab August eher Ball spielen. (Dürreperiode).

Somit wurde die 1. Etappe in der Errichtung der Farm erreicht: ein Gelände für Freizeiten für 75-100 Personen herzurichten.



Das Gelände ist auch für die Jugendlichen aus dem „Haus des Lichts“ ein beliebter Ausflugsort geworden (und für die Betreuer auch). Freiwillige Arbeitseinsätze verschiedener Gruppen haben den Baufortschritt gebracht. An dieser Stelle wollen wir Familie Schreiber und der Einsatzgruppe der „Vaterhaus-Gemeinde“ noch einmal ganz herzlich danken für die 2 Wochen intensiven Arbeitseinsatz.

Bei diesen Arbeitseinsätzen zeigte es sich aber noch einmal, dass hier andere Maßstäbe angesetzt werden müssen, da dies Land einfach anders funktioniert.

Helmi schreibt: Im Oktober wurden uns von einer befreundeten sozialen Arbeit zwei Ponys geschenkt, die wir vorerst Mal bei "Pflegeeltern" untergebracht haben. Eines in Wolkendorf bei Theo H. und das andere in den Burgmauern in



Arkeden, jeweils in artgenössischer Gemeinschaft, was dazu führte, dass beide guter Hoffnung sind... Wie in allen anderen Bereichen, geht unsere

Erwartungshoffnung dahin, dass wir mit verlässlichen Bezugspersonen beschenkt werden und wir das "Kinderzimmer" auch vorbereitet bekommen ... Wie im richtigen Leben, haben wir Leben empfangen im Vertrauen, dass sein Lebensraum sich uns von Gott her erschließt!



**WOLKENDORF** – hat dank der Finanzierung durch den Rotary-Club aus Aalen in diesem Jahr einen Entwicklungssprung gemacht: Heizung und Warmwasserversorgung wurden im Frühjahr installiert, die Mansardenräume wurden hergerichtet und die Bäder eingerichtet, im Herbst dann die Süd- und die Westfassade neu gemacht. Zur Zeit werden die Türen gebaut und im



Frühjahr dann eingebaut. Noch ist

Manches zu tun, aber das Haus kann genutzt werden und das erfüllt uns mit Dankbarkeit.



Gern gesehene Gäste in Wolkendorf: die Mannschaft aus dem „Haus des Lichts“ unter dem „Orange-Nussbaum“



Der **SECOND HAND BEREICH** – wurde ganz in die Hand eines neuen Geschäftsführers gelegt. Herr Alfred Back kümmert sich nun um alles, was Hilfstransporte und deren Verwendung/Vermarktung betrifft. Er kommt mit neuen Visionen, einer neuen Angehensweise und neuem Elan und soll diesen Bereich wieder als Finanzierungssäule der sozialen Arbeit und der Bauprojekte aufbauen. An Nachschub fehlt es erstaunlicherweise nach all den Jahren immer noch nicht, das Problem liegt am Absatz hier vor Ort.

Das war jetzt ein Rückblick für uns, ein Einblick für Euch in die Geschehnisse des vergangenen Jahres. Was uns dies Jahr 2020 bringen wird – da sind wir gespannt drauf. Wir hoffen, dass wir für den Alltag mit seinen Herausforderungen gewappnet sind und für die außergewöhnlichen Ereignisse genügend Kraft haben. „Jeder Tag ist anders“ sagt Eva Jiga, die Leiterin des „Hauses des Lichts“, und das macht jede Planung schwierig. Und so wollen wir uns auch in diesem neuen Jahr darauf verlassen, dass Gott Seinen Plan durchzieht.

Euch allen wollen wir an dieser Stelle danken, dass Ihr Teil dieses Planes seid und Euch gebrauchen lasst. Wir danken für alle Unterstützung, ganz egal in welcher Form sie stattfindet. Sie ist uns sehr wertvoll und macht die Arbeit erst möglich. Gerne würden wir zumindest einen Teil der Dankbarkeit der Eltern irgendwie verpacken und als Anhang zu diesen Informationen mitschicken – einfach damit Ihr / Sie auch ein bisschen der Freude und der Dankbarkeit seht, die hier rüberkommt. Gestern erzählte ein Vater, dass seine Tochter im Weihnachtspäckchen 2018 einen kleinen Teddybären bekommen hat – seither ist dieser Teddybär der ständige Begleiter der Tochter. Und so gibt es viele kleine Geschichten, die bei uns ankommen und die viel Dankbarkeit beinhalten. Ihnen – Euch allen „Herzlichen Dank und Gott vergelt’s!“

In herzlicher Verbundenheit grüßen

Familien Türk-König, Roth und Halmen